

## Protokoll Workshop 2: „Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen“

Podiumsteilnehmer:

- Dr. Martin Gude, Abteilungsleiter für Energie und Klima im TMUEN (Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz)
- Dr.-Ing. Dirk Schramm, Geschäftsführer IfE Ingenieurbüro für Energiewirtschaft
- Prof. Dr.-Ing. Viktor Wesselak

Herr Dr. Gude stellte in einem Inputreferat zunächst die Ziele, Handlungsfelder und Förderprogramme zur CO<sub>2</sub>-Minderung in Thüringen vor. Thüringen wolle bis 2050 Treibhausgasemissionen um 95% reduzieren. Der Reduktionspfad sei im Thüringer Klimagesetz klar formuliert. Die Reduktionen müssten durch Einsparungen und Substitution erzielt werden, Photovoltaik und Windkraft würden hierbei eine Schlüsselrolle spielen.

Die Prioritätsachse 3 „Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in allen Bereichen der Wirtschaft“ bestehe aus zwei Bereichen: der Steigerung von Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen sowie der Steigerung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien bei der öffentlichen Hand. Im Bereich der Unternehmensförderung würden zum einen Effizienzmaßnahmen in Unternehmen in erster Linie durch das Programm Green Invest gefördert und zum anderen Pilot- und Demonstrationsvorhaben unterstützt. Viele Unternehmen in Thüringen seien jedoch zu klein, als dass sie den Themen Energieverbrauch und Klimaschutz genügend Beachtung schenken würden.

Im Bereich der öffentlichen Hand seien Kommunen angehalten, Klimaschutz- und Wärmepläne für Gebäude zu erstellen sowie nachhaltige Mobilität auszubauen. Dabei stünden sie vor der Herausforderung, dass es einen erheblichen Mangel und Lieferengpässe an E-Bussen gebe.

Prof. Wesslak stellte dar, dass in der Klimapolitik ein Verschieben in die Zukunft stattfinde. Maßnahmen müssten unmittelbar wirken, es bestehe keine Zeit mehr für langfristige Transformationsprozesse.

Dr. Schramm hob hervor, dass auch in kleineren Unternehmen gigantische Einsparpotenziale schlummerten. Durch Energieberatungsprojekte seines Unternehmens seien in den vergangenen Jahren Einsparungen von durchschnittlich 86% eruiert worden.

In der Diskussion wurde die Frage aufgeworfen, ob die Klimaschutzziele Thüringens der kleinteiligen Unternehmensstruktur angemessen seien oder Gefahr liefen, der Thüringer Wirtschaft zu schaden. Dem wurde entgegnet, dass Synergieeffekte zwischen einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und einer Verbesserung der Energieeffizienz bestünden. Die Bereitschaft zu Klimaschutzmaßnahmen bei Unternehmen sei hoch und die Fördermöglichkeiten in Thüringen seien gut. Für mehr

Engagement sei mehr Druck auf anderer Ebene nötig, etwa durch eine CO<sub>2</sub>-Steuer auf EU-Ebene. Andere Länder wie etwa Großbritannien, Norwegen oder die Niederlande würden weitreichendere Maßnahmen ergreifen.

Auf die Frage, welche weiteren Möglichkeiten es gebe, mit dem Anreizsystem EFRE mehr zu erreichen, wurde vorgeschlagen, Fonds mit EFRE-Mitteln über Zertifikate aufzulegen, etwa als Kofinanzierungsmittel. Zudem könnten Mittel aus Zertifikaten für Energieberatungsprojekte verwendet werden. Zudem wurde vorgeschlagen, EFRE-Programme nach bestimmten Branchen aufzulegen, etwa für die Metall- und Kunststoffbranchen oder Trocknungsverfahren in der Landwirtschaft.

Zum Thema Energieeffizienznetzwerke wurde in der Diskussion angemerkt, dass diese ein gutes Mittel zur Energieeffizienzsteigerung seien. Jedoch setzten aktive Netzwerke alleine keine Maßnahmen um. Die Beratungsumsetzung müsse ausgebaut werden.

Abschließend wurde angemerkt, dass dieser Workshop den Auftakt zu einer Diskussion über die neue Förderperiode bilden würde.